

dergartenbau

Das Schweizer Fachmagazin

www.dergartenbau.ch | 144. Jahrgang | 14. Dezember 2023 | 23/24/2023



Fachhandel

**Kinderbücher für den
Nachwuchs der Branche** | 10

Fokusthema

**Klimagarten im
Praxisexperiment** | 22

Produktion

**Innovative Wasser-
bewirtschaftung** | 30

Garten- und Landschaftsbau

**Resultate zum
Akkusägentest 2023** | 40

Klimagarten im Praxisexperiment

Im Gartenatelier in Domat/Ems wurde diesen Herbst mit Teilnehmenden der Masterclass «Gestalten mit Pflanzen» ein Klimagarten realisiert. Ihnen bietet sich an diesem Ort ein einzigartiges Labor für Pflanzenverwendung, um Bepflanzungen zu gestalten und auszu-
testen. Das ist gleichermassen den grosszügigen Platzverhältnissen wie der Kreativität und Offenheit der Inhaber zu verdanken.

Text: Waltraud Aberle, dipl. Ing. FH, Landschaftsarchitektur, Redaktion

1 | Bei fast hochsommerlichen Temperaturen Ende Oktober wurden die Pflanzpläne in die Praxis umgesetzt.

2 | Gestaltungsplan des Klimagartens von Olivier Zuber, Landschaftsarchitekt, Inhaber Zuber Aussenwelten.

3 | Mauern, in spezieller Schichtung und ohne Zement gebaut, gliedern den Garten. Durch die Verwitterung erzeugte Bruchstellen verändern das Bild der Mauern und des Gartens.

4 | Olivier Zuber und Maja Tobler, Landschaftsarchitektin, Co-Leiterin der Masterclass, stellen den Teilnehmenden Gestaltungskonzept und Aufgabenstellung vor.



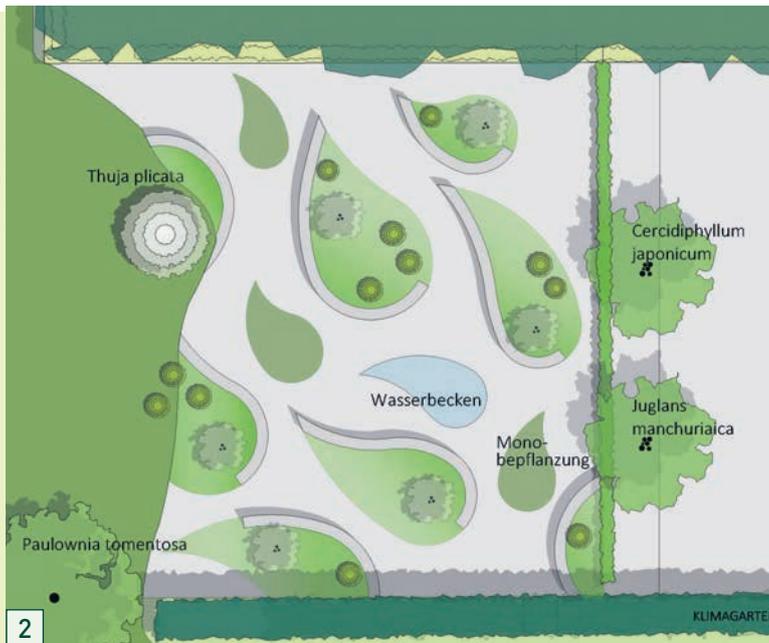
Bilder: Koni Nordmann

«Das Wasser staut sich hier lange. Einige *Lythrum* wären spannend an diesem wechselfeuchten, vollsonnigen Standort in der Mulde. Im Wechselfeuchten könnte man *Iris* ausprobieren. Um das Holz vielleicht *Cistus* pflanzen – alle in Rosa?» Die Vierergruppe sucht einen geeigneten Ersatz für nicht mitgelieferte Pflanzen. Improvisieren ist gefragt, eine Lösung dank der Expertise und des Austausches rasch gefunden. Die Ersatzpflanzen werden im nahe gelegenen Gartencenter beschafft – auf Rechnung an Zuber Aussenwelten, Inhaber des Gartenateliers Domat/Ems. Die Firma von Olivier Zuber trägt die Kosten für die Pflanzen des Klimagartenprojektes und stellt Materialien und Maschinen bereit. Die 22, in Vierergruppen eingeteilten Teilnehmenden der Masterclass «Gestalten mit Pflanzen»

starten ihren zweitägigen Einsatz im gebauten Rahmen des Klimagartens. Ihre Arbeit konzentriert sich auf die Umsetzung der Bepflanzungskonzepte, die sich in den gestalterischen Rahmen einfügen. Kleinstrukturen schaffen, Steine platzieren, Modellieren, Säen und Setzen. Wie bestellt, erscheint das aussergewöhnliche Wetter zum Zeitpunkt Ende Oktober mit fast hochsommerlichen Temperaturen. – Als ob es ein Ausrufezeichen bräuchte für das Erfordernis, neue Wege in der Pflanzenverwendung zu suchen.

Labor für Pflanzenverwendung

Nach den Stilikonengärten und den Präriegärten ist dies das dritte Projekt im 2015 eröffneten Gartenatelier, das Olivier Zuber auf diese Art realisiert und dabei den Teilnehmenden im vorgegebenen



Rahmen freie Hand lässt bei der Gestaltung der Pflanzungen und der Artenwahl. Der Anstoss kam von Maja Tobler, ehemals Lehrgangsinstruktorin an der Gartenbauschule Oeschberg und neu zusammen mit Beat Graf Co-Leiterin der Masterclass «Gestalten mit Pflanzen». Mit Maja und Olivier haben zwei Macher zusammengefunden, die seit ihrer Lehre 1991 an der Gartenbauschule Oeschberg und dem Landschaftsarchitekturstudium an der Ostschweizer Fachhochschule (OST) beruflich und privat als Paar gemeinsame Wege gehen. Die Idee ist entstanden, weil Maja Tobler für den von ihr geleiteten Lehrgang Räume suchte, wo die Teilneh-

menden ihre Gestaltungen in die Praxis umsetzen, die Entwicklung im Verlauf der Vegetationszeit beobachten und pflegerisch begleiten können. Denn das Credo lautet: «Echtes Können bedeutet praktisches Können.» Nachdem der Lehrgang dieses Jahr neu als Masterclass gestartet ist, wurde der Kursort nach Domat/Ems verlegt. Ist die Masterclass nicht auf einer ihrer vielen Exkursionen im ganzen Land unterwegs, kommt sie von Frühjahr bis Herbst in Domat/Ems zusammen. Die Pflanzensammlungen und Anschauungsbeispiele im weitläufigen Schaugarten des Gartenateliers sind eine ausgezeichnete Quelle. Als Kurslokal dient das historische

Gewächshaus, das auch eine beliebte Location für Hochzeiten ist. Die Einnahmen aus der Vermietung tragen zu den Unterhaltskosten für den Schaugarten bei.

Inneralpines Trockental

Durch seine Lage zeichnet sich der Ort als Experimentierfläche für einen Klimagarten geradezu aus. Er repräsentiert die Herausforderung durch den Klimawandel, den Wechsel zwischen lang anhaltender Trockenheit und Starkregen. Domat/Ems liegt im Rheintal bei Chur (586 m ü. M.). Sandige Böden und geringe Niederschläge (Niederschlagsmenge von durchschnittlich 600 bis 800 mm/Jahr) sind prägend. Die Gestaltung des Gartens orientiert sich an Merkmalen der inneralpinen Trockentäler in dieser Region. In den von steilen Hängen umgebenen Trockentälern bilden sich nach starken Regenfällen oder während der Schneeschmelze temporäre Wasserläufe. Wie im Schwemmlandgebiet herrscht im Klimagarten kiesiges Material vor, in das direkt gepflanzt wird. Wie sich die Pflanzen darin im Vergleich zu den gebräuchlichen «Supersubstraten» entwickeln werden, wird von einem Teilnehmer als eines der vielen Überraschungsmomente des Projektes genannt.

Der Klimagarten ist untergliedert durch verstreut, liegende regentropfenförmige Hochbeete. Sie werden gefasst von Mauern, die in spezieller Schichtung ohne Zement mit gelöschtem Kalk erstellt worden sind. Durch die Verwitterung werden Bruchstellen entstehen. Das bewusst angestrebte Bild des dynamischen Wandels





5



6

steht für die erodierenden steilen Hänge im Schwemmlandgebiet. Sich ansiedelnde Spontanvegetation wird Akzente setzen. «Wir wissen nicht, wie die Mauern nach dem Winter aussehen werden», kommentiert Maja Tobler die ungewisse und zugleich spannende Entwicklung dieses Experimentes mit den Mauern. Anstelle des geplanten Wasserbeckens werden aufgrund der Beobachtungen nach dem Bau die natürlich entstehenden Wasseransammlungen in diesem «Schwemmland» in die Gestaltung einbezogen und mit Trittsteinen ausgestaltet.

Zielführende Ansätze und widerstandsfähige Pflanzensortimente

Entwicklungsoffen sind auch die Bepflanzungskonzepte der verschiedenen Gruppen. Eine hohe Dynamik wird mit einkalkuliert. Nicht nur die Pflanzensortimente, die widerstandsfähig gegen Hitze und Trockenheit sind, wie es auf die Vielzahl der verwendeten mediterranen Trockenspezialisten zutrifft, stehen im Fokus, sondern auch die Frage, welche planeri-

schen und vegetationstechnischen Ansätze zielführend für einen Klimagarten sind.

Eine Gruppe baut Holz aus den Kastanienwäldern ein. Unter dem Holz wird sich Feuchtigkeit ansammeln, es entstehen beschattete Kleinstflächen. Eine weitere Gruppe sät nur. Noch weiter gehen in der dynamischen Pflanzung will eine andere Gruppe. «Nach einer Induktion die Natur entscheiden lassen», beschreibt der Co-Leiter das Vorgehen des moderierten Prozesses. Dies gilt im übertragenen Sinn auch für die Rolle der Leitenden der Masterclass, die sich beratend einbringen und Freiheit in der Gestaltung und Artenwahl gewähren. «Das sind alles gestandene Berufsleute», sagt Beat Graf. Mehr als eine Handvoll der Teilnehmenden hat einen eigenen Betrieb. Fachleute aus der Landschaftsarchitektur, der Baumpflege, aus Baumschulen und dem Hochbau sind dabei. «Man begegnet sich auf Augenhöhe und profitiert vom gegenseitigen Austausch – z. B. von den Kenntnissen einheimischer Pflanzenarten. Das Konzept der

Masterclass, das Wissen vor Ort zu vernetzen, geht auf», freut sich Beat Graf.

Verschiedenste Vegetationstechniken von der Initialpflanzung über die Förderung der Spontanvegetation, das Säen statt Pflanzen bis hin zur Dichtepflanzung und Gestaltung während der Entwicklungspflege stehen als Vegetationstechniken im Klimagarten im Fokus. Dies zeichnet den Klimagarten zusammen mit den erprobten Zukunftssortimenten als Studienobjekt aus, das neue Anschauungsbeispiele für Pflanzenverwender sowie für das garteninteressierte Publikum liefert, das den Schaugarten besucht.

Für die Gestaltung dynamischer Prozesse eignen sich Samen besonders gut, bei Gehölzen kleine Grössen. Das lässt sich jetzt schon sagen. Ein Überraschungsmoment wird sein, wie die Mediterranen durch den Winter kommen. Die geplanten Pflegeeinsätze im April 2024 versprechen mindestens so lehrreich zu sein. Dranbleiben lohnt sich. |

5 | Hier hinterlässt nicht die Verwitterung Spuren in den Mauern, sondern werden Abbruchkanten und Schneisen gehauen, um sie zu bepflanzen.

6 | Die an den Klimagarten angrenzenden aufgeschnittenen Blautannen erzählen die gärtnerische Geschichte des Ortes und wurden belassen. Der Bereich wird zum neuen Experimentierfeld für den trockenen Schatten.

7 | Die Gruppen treffen sich zur Lagebesprechung und berichten über ihre Erfahrungen.



7